

Ruedi Hug: Rücktritt als Stiftungsratspräsident der Lebenshilfe

Sein Engagement für die Stiftung Lebenshilfe war gross. 15½ Jahre war Ruedi Hug im Stiftungsrat, seit 2007 als Präsident. Jetzt ist Zeit für einen Stabwechsel, findet Ruedi Hug. Per 1. Januar 2015 übernimmt Thomas Oetiker.

(tmo.) – Im Juli 1999 wurde Ruedi Hug in den Stiftungsrat der Stiftung Lebenshilfe gewählt. Er war bei seinem Amtsantritt verantwortlich für das Ressort Finanzen und Marketing und übernahm zwei Jahre später das Vizepräsidium. Per 1. Januar 2007 wurde Ruedi Hug einstimmig als Nachfolger der austretenden Präsidentin Rosmarie Gerber gewählt. Jetzt, nach zwei Amtsperioden gibt Hug sein Amt in neue Hände. Für ihn tritt Thomas Oetiker an die Spitze des Stiftungsrates. Oetiker ist eine Persönlichkeit aus der Region, welcher der Stiftung Lebenshilfe seit vielen Jahren nahe steht.

Viele Meilensteine unter Hugs Führung

Unter der Präsidialverantwortung von Ruedi Hug wurden zahlreiche Meilensteine erreicht. So wurde 2007 der Neubau des Wohnhauses Tunau mit 21 Wohnplätzen aufgestellt. Zudem konnte das Wohnhaus Primel in Menziken bezogen werden. Im Zeichen der Erweiterung und des Neuen stand das Jahr 2008 mit der Eröffnung der interinstitutionellen

Berufsschule in Aarau. Das 50-Jahr-Jubiläum 2011 mit den zahlreichen Festivitäten trug wesentlich die Handschrift von Ruedi Hug. Mit dem Hotel & Restaurant Schneggen konnte die Lebenshilfe als Pächterin sehr wirtschaftsnahe Ausbildungs- und Integrationsplätze schaffen. Bezug des Wohnhauses Unterdorf, der Ergänzungsbau «Breiti» waren weitere Meilensteine. 2013 wurde das Wohnangebot mit Intensivbetreuung für beeinträchtigte Menschen mit herausfordernden Verhaltensweisen realisiert, das im Kanton Aargau einmalig ist. Die Stiftung Lebenshilfe konnte während der achtjährigen Präsidialzeit von Ruedi Hug ihre Strategie und Bedarfsorientierung konsequent umsetzen. Durch die

Schaffung geeigneter Infrastrukturen wurde das Angebot im Wohnen von 54 auf 96 Plätze und in der Arbeit von 96 auf 150 Plätze für 180 Personen mit Beeinträchtigungen erweitert. Zusätzlich wurden 50 Plätze in der Berufsschule geschaffen.

